



1916-2543



Amr-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die 4gespaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tagblatt für Langenschwalbach.

Nr. 1

Langenschwalbach, Mittwoch, 3. Januar 1917

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

1 Militärische Vorbereitung der Jugend.

Da im Laufe des Winters in den Jungwehrgängen des Kreises neben Exerzieren und Turnen vornehmlich Stabübungen — Stab Fechten, Stoßen, Reizen und Freiübungen mit Stäben — vorgenommen werden, ersuche ich die Herren Kompanie- und Zugführer, deren Abteilungen nicht im Besitze von Stäben sind, baldigst Bestellungen darauf bei dem Kreisjugendpfleger Cromm zu Wiesbaden, Riehstr. 2. zu machen.

Die Stäbe, und alle anderen aus Kreis- und Regierungsmitteln beschafften Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke sind zu inventarisieren und bei den Abteilungen aufzubewahren.

Langenschwalbach, den 30. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Die Führer der Jungwehrgänge werden nochmals erucht, die Namen der Teilnehmer an der Beschäftigung am 3. 12. 16. wegen Ausfertigung der Erinnerungsurkunden dem Kreisjugendpfleger Cromm zu Wiesbaden, Riehstr. 2 mitzuteilen.

Die Namen der Preisträger sind besonders zu vermerken.

Langenschwalbach, den 30. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Ortspolizeibehörden der Landgemeinden des Kreises und die Polizeiverwaltungen in Langenschwalbach und Idstein.

Betr. Gewerbelegitimationskarten.

Ich nehme Bezug auf meine Kreisblattverfügung vom 23. Dezember 1914, Kreisblatt Nr. 300 und ersuche um Anzeige bis zum 10. Januar 1917 wieviel Gewerbelegitimationskarten im Jahre 1916 von Ihnen erteilt worden sind.

Fehlangeige nicht erforderlich.

Langenschwalbach, den 30. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Speiseshrup.

Es steht mir eine kleine Menge Speiseshrup zur Verfügung. Preis 57 Mk. für 100 Kilo einschließlich Fracht frei Empfangsstation. Der Kleinverkaufspreis darf für das Pfund 35 Pfg. bei aufgeschundeter Ware nicht übersteigen. Bestellungen umgehend durch die Gemeindevorstände an mich.

Langenschwalbach, den 26. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister

zu Bärstadt, Bechtheim, Bermbach, Beuerbach, Bleidenstadt, Born, Breithardt, Bremthal, Laibach, Dalsbach, Dickshied, Geroldstein, Ehrenbach, Engenhahn, Eschenhahn, Görkroth, Grebenroth, Hahn, Hannelthal, Holzhausen u. A., Königshofen, Langenseifen, Lausenfelden, Limbach, Lindshied, Mappershain, Martenroth, Neuroth, Neuhof, Niederglabbach, Niederjosbach, Niederlibbach, Oberauroff, Oberjosbach, Orlen, Panrod, Ramschied, Springen, Stückenroth, Strinzmargarethä, Strinztrinitatis, Vockenhausen, Wallbach, Waldrabenstein, Wägelhain, Wehen, Wingsbach und Wörzdorf.

Ich erinnere an die sofortige Erledigung meiner Verfügung vom 30. November 1916, Nr. 6751, betr. Mitteilung der Personen, die unter das Warenumschlagstempelgesetz fallen.

Langenschwalbach, den 2. Januar 1917.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Paraffinkerzen.

Mir stehen Paraffinkerzen in Paketen zu 1/2 Kg., das Kilo zu M. 7.50 zur Verfügung.

Bestellungen um gehend durch die Gemeindevorstände.

Langenschwalbach, den 26. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Gemeindevorstände des Kreises. Betr.: Gespanngestellung für Holzfuhren.

Ich nehme auf den Ihnen zugegangenen Erlaß des Herrn Ministers vom 4. Dezember ds. Js. Bezug und ersuche diese Bestrebungen weitgehend zu unterstützen.

Langenschwalbach, den 26. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Kunsthonig.

Das Pfund 55—60 Pfg. Bestellungen gemeindefeise an mich.

Langenschwalbach, den 25. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Weihnachtspende für das 18. Armeekorps.

Von den Konfirmanden des Herrn Pfarrer Färber zu Bleidenstadt 58.— Mk.

Von der Gemeinde Waldrabenstein 21,70 Mk.

Besten Dank!

Langenschwalbach, den 29. Dezember 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Kreisviehanzeiger.

In Langenseifen steht eine trachtige Kuh zum Verkauf. Näheres bei Herrn Bürgermeister Laug.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich erlaube die mit Kreisblatt-Befugung vom 28. Dezember 1914 — Nr. 304 — verlangten vier Verzeichnisse für 1916 ordnungsmäßig aufstellen und dem Herrn Kreisarzt hier bis zum 10. I. Nts. einreichen zu wollen.

Langenschwalbach, den 28. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Herren Standesbeamten des Kreises

werden ersucht, dem Herrn Kreisarzt in Langenschwalbach bis zum 10. Januar 1917 schriftlich mitzutellen:

1. Wieviel Geburten im Jahre 1916 bei dem Standesamt zur Anzeige gekommen sind, darunter wieviel Fehlgeburten.
2. Wieviel Kinder im ersten Lebensjahre im Jahre 1916 gestorben sind.

Die Angaben sind von den zum Standesamt gehörigen Gemeinden für jede Gemeinde gesondert anzuführen.

Langenschwalbach, den 28. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Magistrate hier und Idstein und die Gemeindevorstände der Landgemeinden.

Ich erlaube die anlässigen Hebammen aufzufordern, die Geburtenverzeichnisse nebst Jahresberichten bis spätestens zum 10. Januar 1917 an den königlichen Kreisarzt in Langenschwalbach einzusenden. In diesen Verzeichnissen ist insbesondere auch auf die Ausfüllung der Spalte 2 und 4 b über Fehlgeburten und der Spalte 13 über Hilfeleistung der Hebammen bei der Geburt genau zu achten.

Langenschwalbach, den 28. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Lichtbilderapparate.

Ich erinnere an den Bericht über das Vorhandensein von Lichtbilderapparaten und Vorträge — Kreisblatt Nr. 301. —

Langenschwalbach, den 29. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betr. Schweinemastunternehmen für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ablieferung der Pflichtschweine.

Bei der Abnahme der Pflichtschweine entstehen leider noch immer die größten Schwierigkeiten dadurch, daß viele Vertragsmäster bei der Ablieferung ihrer Pflichtschweine die Beauftragten des Viehhandelsverbandes nicht darauf aufmerksam machen, daß es sich um Pflichtschweine für das Mastunternehmen handelt; dies ist unter allen Umständen erforderlich. Im weiteren ist anzugeben,

- a) ob es sich um Pflichtschweine handelt, die auf Grund der im Mai, Juni und Juli eingegangenen Verpflichtungen (1. Vertrag) gemästet worden sind (als Futter wurde noch Mais geliefert), oder
- b) ob die Pflichtschweine auf Grund der nach dem 1. Oktober d. J. abgeschlossenen Verpflichtungen (2. Vertrag) gemästet worden sind (für Pflichtschweine nach dem 2. Vertrag wird in erster Linie Gerste oder auch Kleie geliefert). Wenn es sich um Heereschweine handelt, ist dies besonders anzugeben.

Nach der Mäster bei der Ablieferung keine diesbezüglichen Angaben, so werden seine Schweine nicht als Pflichtschweine behandelt und er muß bestimmt damit rechnen, daß ihm dieselben nochmals angefordert werden oder aber, daß er das erhaltene Mastfutter wieder zurück liefern muß. Außerdem geht er, für den Fall, daß er Fettschweine geliefert hat, der entsprechenden Prämien verlustig.

Langenschwalbach, den 12. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister

zu Bärstadt, Bechtheim, Vermbach, Beuerbach, Bleidenstadt, Breihardt, Bremthal, Daisbach, Hahn, Hettenhain, Holzhausen u. A., Kesselbach, Königshofen, Langenseifen, Martenroth, Niedernhausen, Nieder-Oberrod, Oberjossbach, Seigenhahn, Strinztrinitatis, Bodenhausen, Ballbach.

Meine Verfügung vom 12. Dezember 1916 Nr. 6949 h betr. Anzeige über Verkaufsfähigkeit der Metalle ist umgehend zu erledigen.

Langenschwalbach, den 2. Januar 1917.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

über die Verfütterung von Hafer an Einhufer und Zuchtbullen. Vom 23. Dezember 1916.

Auf Grund der Vorschriften im § 6 Abs. 2a der Bekanntmachung über Hafer aus der Ernte 1916 vom 6. Juli 1916 (Reichsgesetzbl. S. 811) und des § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 402) wird bestimmt:

I

Die Hafermenge, welche die Halter von Einhufern in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1917 einschließlich aus ihren Vorräten verfüttern dürfen, wird auf $6\frac{2}{3}$ Zentner für den Einhufer festgesetzt.

Wenn der Einhufer nicht während des ganzen Zeitraums gehalten wird, ermäßigt sich diese Menge für jeden fehlenden Tag um je $4\frac{1}{2}$ Pfund.

Die Festsetzung der Hafermenge, die in der Zeit nach dem 31. Mai 1917 an Einhufer verfüttert werden darf, bleibt vorbehalten.

II

Halter von Zuchtbullen dürfen bis auf weiteres an jeden Zuchtbullen, für den die Genehmigung der zuständigen Behörde zur Haferverfütterung erteilt ist, 1 Pfund für den Tag verfüttern

Berlin, den 23. Dezember 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts:
von Batschi.

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 31. Dezbr. (W. B. Amtsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriekampf war zeitweilig südlich des La Basse-Kanals, beiderseits der Soume und nordwestlich von Reims heftig. Auf dem Südufer der Ancre brachte unser Sperrfeuer mehrere Munitionslager zur Entzündung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Jacobstadt nahm die Artillerietätigkeit zu.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Grenzgebirge zur Moldau nahmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. Deutsche Truppen entrißen nördl. des Uz-Tales den Russen die Höhe Solymtar und hielten sie gegen starke Gegenstöße. 1 Offizier, 80 Mann wurden gefangen genommen.

Beiderseits des Ditoz-Tales wurden von deutschen und österreichisch-ungarischen Heerenteilen rumänisch-russische Stellungen im Putna-Tale, Tulnici in hartem Häuserkampf genommen. Bei Nereju im Zabala-Tal sind unsere Truppen im Vordringen.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Truppen der Generalleutnants v. Morgen und Kühne fanden nördlich und östlich von Rimnicul-Sarat starken Widerstand, besonders am Rande des Gebirges. Deutschen Angriff gelang es, in die feindliche Stellung einzubrechen und in ihr starke Gegenangriffe zurückzuweisen. Auch zwischen dem Rimnicul-Sarat-Tal und Buzaul-Niederung wurde unter heftigen Kämpfen Gelände gewonnen.

Die Donau-Armee nähert sich fechtend der stark befestigten Linie Surneti-Sitcea östlich und südwestlich von Braila). In der Dobrudscha erkämpften bulgarische Truppen Fortschritte gegen Macin.

Mazedonische Front.

An der Struma erfolgreiche Unternehmungen bulgarischer und osmanischer Patrouillen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

W.W. Großes Hauptquartier, 1. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Riga und bei Smorgon wurden starke russische Jagdkommandos abgewiesen. Auf dem Nordufer des Pripijets bei Pinsk führten deutsche Reiter im Fußgefecht Stellungen der Russen und brachten 1 Offizier und 35 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Deutschen Jägern gelang in den Waldkarpathen die Sprengung eines feindlichen Blockhauses mit Besatzung.

Zwischen Uz- und Putna Tal nahmen deutsche und österr. Bataillone mehrere Höhenstellungen im Sturm und wiesen heftige Gegenangriffe der Rumänen und Russen zurück.

Serebrau und Ungureni im Zabala-Tal sind genommen.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Im Nordteil der Großen Walachei ist der Russe erneut geworfen.

Die 9. Armee hat den Feind in Stellungen halbwegs Rimnicul-Sarat und Focsani, die Donau-Armee in den Brückenkopf von Braila zurückgedrängt.

In der Dobrudscha ergaben die Erfolge deutscher und bulgarischer Truppen die russischen Brückenkopfstellungen östlich von Macin beträchtlich ein. Gestern wurden 1000 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Im Mündungsgebiet der Donau machten die Bulgaren etwa 50 Russen nieder, die den St. Georges-Arm in Rähen überschritten hatten.

Mazedonische Front.

Nichts wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

W.W. Großes Hauptquartier, 2. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Osnabroger lebhafter Artilleriekampf. Englische Handgranatengriffe wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne, im Argonnerwald und auf dem Ostufer der Maas drangen deutsche Stoßtruppen und Patrouillen in französische Gräben und kehrten mit Gefangenen und Beute stücken befehlsgemäß zurück.

Ein englisches Großflugzeug fiel in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unternehmungen russischer Jagdkommandos südlich von Riga, im Südwesten von Dünaburg und westlich von Stanislaw blieben ohne Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Trotosultales gelangte der viel umstrittene Höhenrücken des Faltucanu durch frischen Ansturm in deutschen Besitz.

Längs der aus dem Bereczker-Gebirge und Sereth führenden Täler warfen Angriffe den Feind weiter zurück. Unsere Truppen erkämpften beiderseits des Ditoztales mehrere Höhenstellungen. Soveja im Sufita-Tal ist genommen. Russisch-rumänische Vorstöße wurden zurückgeschlagen, 300 Gefangene eingebracht.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die 9. Armee zwang den Russen in scharfem Nachdrängen, seine Nachhut zu werfen, zu weiterem Rückzuge. Von Westen und Süden nähern sich deutsche und österr.-ung. Truppen den Brückenkopfstellungen bei Focsani und Fundeni. Ueber 1300 Gefangene und viel Kriegsmaterial blieb in der Hand des unermüdligen Verfolgers.

Zwischen Buzaul und der Donau hält der Gegner seinen Brückenkopf. Ostlich Braila in der Dobrudscha nahmen deutsche und bulgarische Truppen zahl verteidigte Stellungen der Russen und warfen ihn auf Macin zurück. In den Kämpfen zeichnete sich das Pommerische Res. Inf. Reg. Nr. 6 aus.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

* Köln, 31. Dez. (W.L.B.) Die „Köln. Zeit“ meldet von der Schweizer Grenze: Das französische Marineministerium gibt bekannt: Das Panzerschiff „Gaulois“ ist am 27. Dezember im Mittelmeer von einem U-Boot torpediert worden. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Dank der bis zum letzten Augenblick herrschenden Disziplin, der Kaltblütigkeit aller und des Eingreifens von Patrouillenschiffen an der Unglücksstelle, beträgt die Zahl der Opfer nur vier, wovon zwei durch eine Explosion getötet wurden.

(Der „Gaulois“ war ein Linienchiff älteren Datums, 1896 vom Stapel gelaufen. Wasserverdrängung 11300 Tonnen, Besatzung 633 Mann.)

Irrende Herzen.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin zufrieden! — Mit zwei gesunden Armen und einem gesunden Verstande arbeitet man sich schließlich immer wieder an die Oberfläche. Es ist gar nicht so schwer, wenn man's nur ernstlich versucht.“

„Gewiß — gewiß!“ bestätigte der General höflich. „Alle Wege führen nach Rom! Und Sie tragen nun begreiflicherweise auch einmal Verlangen, die alte Heimat wiederzusehen?“

„Ich sehnte mich herzlich darnach! — Wir Deutsche lassen doch immer einen Teil unserer Seele im Vaterlande zurück.“

„Sie werden uns während Ihres Verweilens in Berlin selbstverständlich recht oft besuchen, lieber Wolfgang! Auf wie lange haben Sie sich denn von der neuen Welt beurlaubt?“

„Auf immer, Onkel, wie ich hoffe! Seit ich vorgestern in Hamburg den Fuß zum ersten Male wieder auf deutschen Boden gesetzt, fühle ich's mit jedem Atemzuge von neuem: „Ubi patria, ibi bene!“

Der General räusperte sich, und seine Haltung wurde um ein Geringses steifer als zuvor.

„Wer unabhängig genug ist, seinen Wohnsitz so ganz nach Belieben wählen zu können, der verdient wahrhaftig, daß man ihn beneidet!“

„Es ist natürlich ein Wagnis; aber ich hoffe, es wird gelingen! Ganz ohne Nutzen habe ich am Ende nicht zusehen, wie meine amerikanischen Kollegen es anfangen, zu Praxis und Vermögen zu kommen.“

„So haben Sie sich also doch der ärztlichen Wissenschaft wieder zugewendet? — Ja, ja, on revient toujours und so weiter. Jeder von uns macht gelegentlich zu seiner Verwunderung an sich selber diese Erfahrung.“

„Na, wie man's nehmen will! Von einer alten Liebe war bei mir nicht gerade viel die Rede, und praktische Erwägungen von ziemlich nüchterner Art waren es, die meine Wahl bestimmten. Auch trifft Ihre Vermutung nur mit einer kleinen Einschränkung zu, lieber Onkel. Ich habe mir nämlich ein Spezialgebiet ausgesucht, auf welchem die Schüßlinge Askulaps weniger als auf allen anderen im Dunkeln tappen, das einzige, das uns gestattet, die Mängel der Natur, wenn nicht zu erzeuhen, doch vollständig zu verdecken.“

„Und das Gebiet? — Sie müssen einem Laien zugute halten, daß er solche Unterscheidungen nicht versteht. Die Chirurgie vielleicht?“

„Nein, die Zahnheilkunde!“ —

„Die Zahn —, ah, Sie spazieren, bester Wolfgang!“

„Gewiß nicht! Und ich habe mir eine ganz neue Art von Abhäsionsgebissen patentieren lassen, die, wie ich hoffe, der Menschheit mindestens ebensoviel Nutzen bringen werden als alle Schätze der Pharmakopöe.“

„Das ist — das ist wirklich überraschend! Vermutlich wollen Sie sich nun an irgend einem kleineren Orte niederlassen, um Ihre Kunst zu üben?“

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem Kranksein meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Caroline Presber, geb. Kling,

im 79. Lebensjahr.

Im Namen der Verwandten:
Minna Kooß, geb. Presber.

Laufenselden, den 1. Januar 1917.

Die Beerdigung findet in Langenschwalbach Donnerstag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 1

Näh = Arbeit

wird Donnerstag, den 4. Januar 1917 tagsüber im Rentamt, hier, ausgegeben.

Die Vorsitzende des Vaterl. Frauenvereins:
Frau Jegenohl.

Bekanntmachung.

Für die Metzgereien ist die Einführung neuer Kundenlisten für Lieferung von Butter und Fleisch notwendig geworden. Die Haushaltungsvorstände, auch die Selbstversorger, werden deshalb ersucht, am Mittwoch, den 3. Januar oder Donnerstag, den 4. Januar 1917, von Nachmittags 4 Uhr ab, in der Turnhalle den Namen des Geschäfts anzugeben, von dem sie von jetzt ab Butter und Fleisch entnehmen wollen. Dabei ist unter Vorlage der gestempelten Lebensmittelkarten und der Fleischkarten die Zahl der versorgungsberechtigten Personen anzugeben.

Die neuen Kundenlisten werden am Donnerstag Abend abgeschlossen und bilden schon die Grundlage für die Verteilung von Fleisch und Butter für nächsten Samstag. Wer sonach bei keiner Metzgerei als Kunde eingetragen ist, kann Butter und Fleisch nicht erhalten.

Langenschwalbach, den 2. Januar 1917.

5 Städtische Lebensmittelkommission.

Für dringende Munitionsanfertigung sofort

10 tücht. militärfreie Arbeiter

zu Tag- und Nachtschicht,

ferner zum Eintritt in ca. 14 Tagen

8 bis 10 Frauen u. Mädchen

über 16 Jahren für leichte Arbeiten bei Tagsschicht gesucht.

Carl Grözinger,

1860 Metallwarenfabrik, Adolfsck.

Beschlagnahmefreie

wollene und wasserdichte

Pferdedecken

wieder am Lager. 1854

Kaufhaus Waldeck.

2 Wohnungen,

eine mit Baden, im „Kaisersaal“ zu vermieten.

Näheres 1783
August Wagner.

Schöne Ferkel

zu verkaufen bei
Heinrich Ludwig,
1862 Kemel.

Anstatt besonderer Mitteilung.

Heute Vormittag entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Dekan Giesse

Mathilde geb. Prinz

im fast vollendeten 80. Lebensjahr.

Wiesbaden, den 1. Januar 1917.
Adolfsallee 18.

Mathilde Giese.

Karl Giese, Major u. Adjutant d. 52. Res.-Div.

Ulrike Lünkel, geb. Giese.

Elfriede Giese, geb. Freim v. Pohl.

Ferdinand Lünkel, Amtsgerichtsrat.

Irma v. Reden, geb. Lünkel.

Erich v. Reden, Regierungsrat, Ablt. d. 3. Kav.

3 Bt. im Felde.

Frißhof, Ingrid Alf, Orwin u. Sjalmar Giese

Werner und Hiesanie v. Reden.

Die Beisetzung findet in aller Stille in Heidelberg statt.

2 Blumen Spenden dankend abgelehnt.

Königliche Schauspiele in Wiesbaden.

Sonntag, den 7. Januar 1917, Nachm. 2 1/2 Uhr

Volkstheater-Vorstellung:

„Hans Gradedurch“.

Bestellungen auf Karten zu Volkspreisen nimmt die Vermittlungsstelle des hiesigen Volksbildungsvereins (Herr Kaufmann Theodor Menges) bis Mittwoch, den 3. Jan 1917, Mittags 12 Uhr entgegen, woselbst Preisverzeichnis nebst Bezahlungsplan aufliegt.

Ein Pferdeknecht

sofort gesucht.

Da Landwirtschaft betrieben wird, kann gleichzeitig der staatlichen Zivildienstpflicht damit genügt werden. 4

Ruppenthal u. Züsche. 18

Ein 1 1/2-jähriges

Fohlen

so wie ein Paar

Zug-Ochsen

zu verkaufen.

Karl Schneider.

Hof Häusel
bei Eppstein.